19 . 3
1922

Der Einfluß des Trinkwassers auf die Frequenz der Zahnkaries im Kindesalter.

AUSZUG
AUS DER
INAUGURAL-DISSERTATION
ZUR
ERLANGUNG DER WÜRDE EINES DOKTORS
DER ZAHNHEILKUNDE
DER
HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT
DER
VEREINIGTEN FRIEDRICHS-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

VORGELEGT
VON

HARALD BLUNK
PRAKT. ZAHNARZT AUS DIPPOLDISWALDE

REFERENT: DIR. D. UNIV.-KINDER-POLIKLINIK PROF. DR STOELTZNER

HALLE (SAALE)
DRUCK VON KARRAS, KRÖBER & NIETSCHMANN
1922

In einem geschichtlichen Rückblick bis in die Zeit des Hippokrates und Galen wird gezeigt, wie die Ärzte des Altertums das Wesen der Zahnkaries schon zu erforschen suchten, Theorien aufstellten und bereits eine dunkle Vorstellung über parasitäre Ursachen der Karies hatten.

Dann folgt die Gegenüberstellung der neueren Theorien über Ursache und Wesen der Zahnkaries. Es wird gezeigt, wie verschiedener Ansicht die Kariesforscher sind.

1. Chemisch parasitäre Prozesse, 2. rein bakterielle Prozesse, beeinflußt durch physiologische Vorgänge in den Drüsen mit innerer Sekretion, 3. Ausscheidung im Blute vermehrten Zuckergehaltes durch die Speicheldrüsen und Umwandlung zu Milchsäure, die den Zahn zerstört, 4. Mangel an Rhodangehalt im Speichel, werden als jeweilige Kariesursache bezeichnet.

Dann folgt eine Betrachtung über Zusammenhang zwischen Karies, Ernährung und Trinkwasser und die gegenteiligen Ansichten verschiedener Autoren.

Verfasser kommt nun auf die Kernfrage des Themas, den Einfluß des Kalkgehaltes des Trinkwassers auf die Kariesfrequenz während der Dentition zu sprechen.

Nach einem entwicklungsgeschichtlichen Überblick über den Vorgang der Kalkablagerung im werdenden Zahne, werden die Ergebnisse der Untersuchungen verschiedener Autoren an Schulkindern angeführt, die einen gewissen Zusammenhang zwischen Karies und Trinkwasserhärte erkennen lassen. Diese Untersuchungen gipfeln in den langjährigen Forschungen Röses, der an Hand seiner sorgfältigen Statistik den Beweis erbringt, daß der ständige Genuß stark kalkhaltiger Trink-

wässer und die ständige Nahrungsaufnahme der in kalkhaltigen Gegenden erbauten Nahrungsmittel die Kariesfrequenz herabsetzt.

Verfasser teilt nun seine Erfahrungen mit, die er als Schulzahnarzt in einem weit ausgedehnten Bezirk im Erzgebirge gesammelt hat.

Nach der Definition des verschiedenen für menschliche Zwecke dienenden Wassers, der Art seiner Bestandteile und der Art seiner Untersuchung, wird die genaue Methode beschrieben, nach der die Untersuchung des Wassers auf Kalkgehalt (hart oder weich) erfolgte.

Aus den verschiedensten Teilen des genannten Bezirkes läßt der Verfasser die Untersuchungsergebnisse tabellarisch geordnet folgen. Angeführt sind die Orte, die jedesmalige Zahl der untersuchten Kinder, und der Prozentsatz der Karies ist auf den jeweiligen Kopf des untersuchten Kindes ermittelt worden. Die Untersuchungsergebnisse, verglichen mit den festgestellten Härtegraden des Trinkwassers, bestätigen die Theorie Röses in dem Punkte, daß der Genuß stark kalkhaltiger Trinkwässer während der Dentition die Kariesfrequenz herabsetzt unter der Voraussetzung, daß nicht besonders ungünstige kulturelle Einflüsse und mangelhafte Ernährung die Dentition ungünstig beeinflussen.